



Abend-

Zeitung.

282.

Montag, am 25. November 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berathw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Heil).

An
Ihre Königliche Hoheit,
die
Prinzessin Amalia Augusta,
zur Ankunft in Dresden.

Als jüngst, verkündigend glückselge Bände,
Hernieder sank der frische Myrtenkranz
Auf's lichte Haupt im väterlichen Lande,
Als Lust an Schaugebränge, Spiel und Tanz
In tausend fröhlichen Gemüthern brannte,
Da floh ich Saitenschall und Fackelglanz,
Mit Schmerzen füllten mich die lauten Freuden,
Ich seufzte still und dachte nur an's Scheiden.

Hat uns von ungemessnen Himmelsbühnen
Mit einem freundlich klaren Segenslicht
Ein schönes Sternbild lang herabgeschienen,
Dann trübte mit Thränen sich das Angesicht
Zieht einer nur der Sterne unter ihnen
Dahin, wo sich ein and'res Bild verspricht:
Wir glaubten sie für ewig dort verbunden,
Mit milder Kraft hold lenkend unsre Stunden.

Und jenes qualerfüllte heiße Bängen,
Wenn zitternd vor der Trennung Augenblick
Die Liebenden am theuren Busen hängen
Und altes kämpft mit neuem Herzensglück,
Es hielt auch meinen Busen fest umfangen
Und wies das Wort in meine Brust zurück,
Ich konnte damals nur beklommen fühlen,
Und meinen Schmerz mit keinem Liede fühlen.

Doch wie Sie näher schwebt dem Elbestrande,
Mit stiller Lust die Freudenstimmen hört,
Und in dem neuen, schönen Vaterlande
Der herbe Schmerz in Hoffnung sich verklärt,
Wie hier und dort die dunkeln Thränenbände
Dem Aug' entsinken, Freude wiederkehrt,
So fällt auch mir der dicke Trauerschleier
Und es beginnet labend meine Feier.

Jetzt löset auch der Frohsinn meine Schwingen,
Ich eile zu dem schönen Uferstrand,
Zum auserlesnen Königshaus zu dringen,
Wo manche Baiersfürstin herrschend stand,
Und immer nur um höchstes Glück zu bringen
Die stille Myrte sich zum Kranze wand,
Ich stelle jubelnd mich in jene Mengen
Die huldigend in Ihre Pfade drängen.

Gern sänge ich zum Klange heller Saiten,
Um vor der frohen Fürstin Segensblick
Der Zukunft goldne Auen auszubreiten,
Doch lehrt das Wort beschämend mich zurück,
Das schönste Lied verstummt vor Wirklichkeiten,
Vollendet prangt hier schon das höchste Glück,
Dram töne zu dem reinen Herzensbunde
Ein schüchtern Heil! nur aus dem Baiermunde.

C. Weichselbäumer
in München.

Bekanntnisse aus eines englischen Fährnichts
Feldzuge in Spanien.

(Fortsetzung.)

Dunkle, ganz dunkle Augen, deren gazellen-
ähnlicher Ausdruck immer wechselte und bei jedem
Wechsel neu entzückte; — Züge, welche durch ihren
hervorstechenden Rationalexarakter für mich den Reiz
der Neuheit hatten, und außer ihren übrigen Reiz-
zen — ein ausgesucht schöner Wuchs, welcher jedoch
schon etwas Fülle versprach. — Doch ich bemerkte,
daß ich bei diesem meinen ärmlichen Versuch einer
Schilderung auf den Gemeinplatz aller Schilderun-
gen von Grazie und Schönheit gekommen bin. Und